



EUROPÄISCHE SENIOREN UNION (ESU)

EUROPEAN SENIORS' UNION (ESU)

Newsletter SENIOR INTERNATIONAL Ausg. Nr. 161 (dt.) Mai 2018

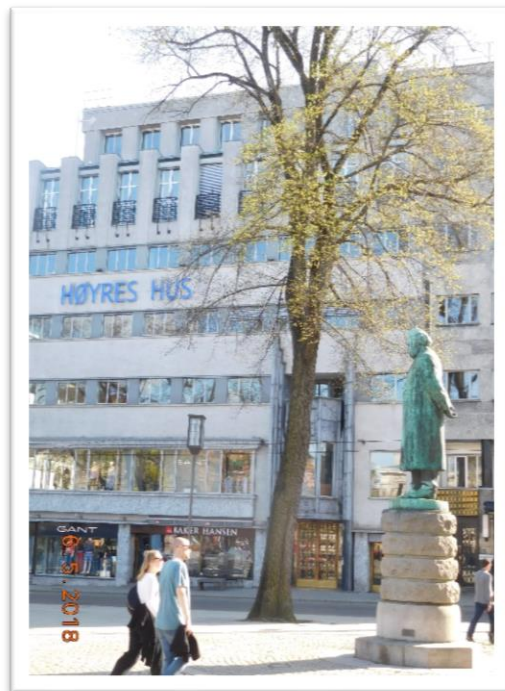
„Das Leben in seiner Vielfalt leben“

Eindrücke aus Norwegen /Vom Redakteur

Oslo. Norwegen hat einen guten Ruf in Europa: stabile Regierung, lebendige Demokratie, verlässlicher Partner in den Blauhelm-Einheiten der NATO, Kultur- und Wintersportzentrum, hohe Berge und langgestreckte Fjorde, ein Paradies für Angler. Viele Bürger aus anderen Ländern fühlen sich vom hohen Lebensniveau angezogen. „Ist alles gut in Eurem Land?“ fragte ich kürzlich **Sverre Mauritzen**, den Vorsitzenden der Hoyre Seniors.



*Sverre Mauritzen
seit 2015 Vorsitzender der Hoyre-Seniors*



*Die Zentrale der Hoyre wird vom
Nationaldichter Henrik Ibsen „bewacht“*

Seine Antwort: „Ein Besucher kann durchaus diesen Eindruck gewinnen, aber natürlich haben auch wir Probleme.“ Und schon ist er beim Thema seiner Vorstandsklausur am nächsten Tag, zu der ich eingeladen bin. Es geht um Verbesserungen in den Beziehungen der Generationen, denen seit 10 Jahren – am 29. April – ein gesonderter Tag gewidmet ist. Die ESU und ihre Mitgliedsverbände nehmen dessen Anliegen ernst.

Im Hoyre-Haus im Osloer Zentrum, erbaut 1917, gibt am 8. Mai **Jon Gunnar Pedersen** einen Einblick in das tägliche Miteinander von Jung und Alt. Dass es überall uneingeschränkt funktioniert, sei eine Voraussetzung für nachhaltigen Wohlstand der Gesellschaft, betont der frühere Staatssekretär im Finanzministerium. Er spricht mit Anerkennung von Premierministerin **Erna Solberg** (Hoyre), die seit 2013 in diesem Sinne tätig sei und nach den Wahlen vom September jetzt erneut eine (Minderheits)Regierung anführt. Lt. „Handelsblatt“ hatte sie am 14. Januar – zugleich im Namen ihrer beiden Koalitionspartner - angekündigt, „Norwegen zum weltbesten Land zum Leben“ machen zu wollen. Dazu müsste aber die Wirtschaft wachsen und neue Jobs anbieten; der Armut sei der Kampf angesagt.

Pedersen sieht als Schlüssel der wirtschaftlichen und sozialen Erfolge den klugen Umgang mit natürlichen Ressourcen – in Norwegen sind dies: Schifffahrt, Fischerei, Forstwirtschaft, Nutzung der Wasserkraft, Erdölindustrie. Im Mittelpunkt stehe der arbeitende Mensch mit seiner Bildung und Erfahrung, die täglich zu erweitern sind. Dass anhaltende Lebensqualität weitgehend vom Miteinander der Generationen – hier und da verbesserungswürdig – abhängt, hebt eine Erklärung hervor, die der Vorstand verabschiedete. Sie spricht sich entschieden gegen Regelungen aus, die Junge und Alte allein wegen ihres Lebensalters auf dem Arbeitsmarkt diskriminieren

Nach angeregter Diskussion stimmte der Hoyre-Seniors-Vorstand dem Entwurf eines „Weißbuches“ zu, der vom Storting erarbeitet wurde und nun in der Öffentlichkeit debattiert wird. Die Parlamentsvorlage ist als Basis für Reformen angelegt, die von 2019 an umgesetzt werden sollen. Sie zielen vorrangig auf bessere Lebensbedingungen der Bürger älterer Generationen in den Kommunen des großen Landes. Sein Titel „Live All Your Life“ postuliert nach Ansicht von Sverre Mauritzen den Anspruch eines Jeden auf ein Leben in seiner ganzen Vielfalt - Angebote für die Teilhabe an gesellschaftlicher Mitgestaltung eingeschlossen.

X

An den Parlamentswahlen hatten sich 78,2 Prozent der Stimmberechtigten beteiligt. Hoyre kam dabei auf Platz 2. Diese Partei ist 1884 gegründet worden und eine der ältesten im Land. Sie wird als konservativ-liberal bezeichnet.

Die Seniorenvereinigung der Hoyre wurde 1984 aus der Taufe gehoben. Nach enttäuschendem Votum im Jahr zuvor war es der 42jährige Sverre Mauritzen aus Stavanger, der mit einer „Task Force“ schließlich im Jubiläumsjahr für die unumgängliche Statutenänderung der Partei sorgte und den Senioren den Start auf nationaler Ebene sicherte. Seit 2015 steht der inzwischen fast 75jährige an der Spitze der Hoyre-Seniors und repräsentiert sie im Exekutivkomitee der ESU. Seine Organisation ist aus Pensionisten-Clubs in verschiedenen Regionen des 5,3-Millionen-Landes hervorgegangen. Derzeit zählt der Verband ca. 4000 Mitglieder. Ob sich ihr Vorsitzender im Februar in Trondheim erneut zur Wahl stellt, ließ er in unserem Gespräch offen.



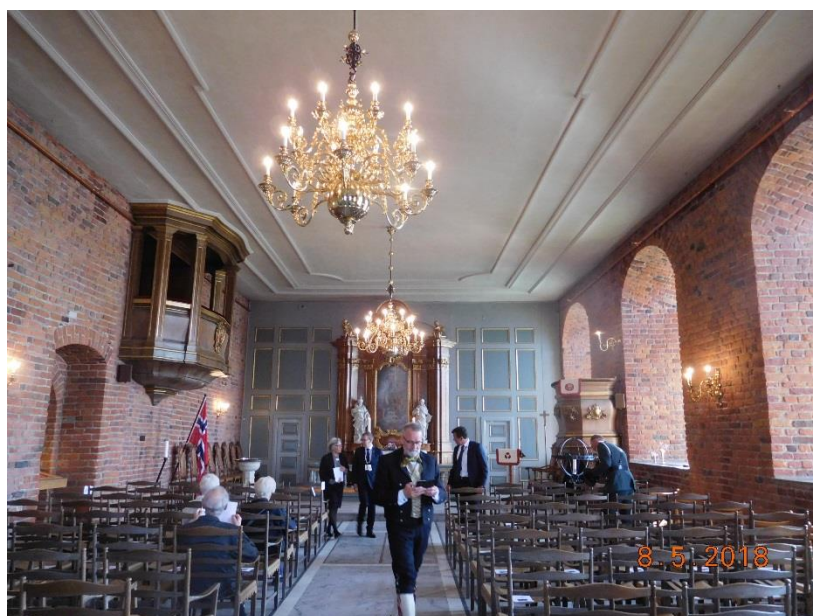
*Die Akershus Festung von Bord einer Oslofjord-Fähre aus gesehen..
Hier wird seit 1000 Jahren Geschichte geschrieben.*

Am 8.Mai begehen die Norweger den „Tag der Befreiung und der Veteranen“. Erinnert wird an die Opfer der deutschen Nazis und an den Widerstand vieler Landsleute gegen die Besatzer. Auf dem Gelände der Akershus Festung in Oslo dokumentiert das Norge Hjemmefrontmuseet auf drei Etagen die Leiden und den Widerstand der Norweger zwischen 1940 und 1945. Eine Gruppe 14jähriger Schüler, von **Rune Aaboen** begleitet, verharren bei meinem Besuch schweigend am Nachbau einer Gefängniszelle, dessen Häftling über die erlittenen Greuel auf Toilettenpapier Tagebuch geführt hatte. Sein Verfasser überlebte die Schreckensherrschaft nicht, das Tagebuch jedoch wurde unter dem Fußboden entdeckt und ist von höchstem dokumentarischem Wert.



An der Hinrichtungsstätte vom Frühjahr 1945 werden die Opfer des Naziterrors geehrt. Im daneben stehenden historischen Gebäude, einst Doppelbatterie genannt, ist die Zeit der Besetzung Norwegens anschaulich dokumentiert.

Nur ein paar Meter neben dem Museum waren im April 1945 noch 42 Norweger Opfer des Naziterrors geworden. An gleicher Stelle werden seit Jahren zu Ehren der Opfer Kränze niedergelegt. Diesmal zeichnete König Harald V ehemalige Soldaten der norwegischen UNO-Einheiten im Libanon, in Afghanistan und dem Sudan für ihre Verdienste mit Medaillen aus. Bis heute gehören Norweger dem zunächst bis 31. August befristeten NATO-Kontingent im Libanon an. Aus Anlass des Gedenktages fand in der Schlosskirche ein festlicher Gottesdienst statt, an dem Militärangehörige mit Gesangs- und Instrumentaldarbietungen mitwirkten.



Die letzten Gäste verlassen die Kirche auf der Akershus Festung.

IMPRESSUM

Redaktion: Ulrich Winz (DVPJ)

ulrich.winz@web.de

ESU: Rue du Commerce/Handelsstraat 10, 1000 Brussels; Tel.: +32 2309 2866;

Internet: www.esu-epp.eu; E-Mail: esu@epp.eu; Facebook.com/esu.eu

Eine englische Version ist in Vorbereitung